



Rudy Christl (Mitte) mit Künstlerfreunden aus 40 Jahren Bühnenleben

Der Spitalkeller platzte aus allen Nähten

VARIÉTÉ Wenn 100 Menschen Gstanzl singen und nackt an die Himmelspforte klopfen, dann feiert Rudy Christl sein 40-jähriges Bühnenjubiläum im Zaubertheater.

VON SARAH KAMPFL, MZ

REGENSBURG. Ein paar netten Männern und Frauen beim Singen, Jonglieren und Zaubern zusehen und einen gemütlichen Abend erleben – wer das bei Rudy Christls 40-jährigem Bühnenjubiläum im Zaubertheater erwartet hatte, wurde bitter enttäuscht. Mitmachen und lautstark Spaßhaben war angesagt.

Eine für die Kleinkunstabühne riesige Mammutproduktion mit 15 Künstlern und Künstlerinnen, wurde in zehn Acts über drei Stunden lang präsentiert. Dabei reichten die Darbietungen von Jonglage, über Wortakrobatik, Kabarett, Musik-Comedy, Clownerie bis hin zu Magie.

Alle geladenen Künstler haben das Bühnengestein Christl mehr oder weniger viele Jahre seines Lebens begleitet und gaben sich nun anlässlich des Jubiläums ein Stelldichein im Zaubertheater. Jedoch betonte Christl mit

einem Augenzwinkern: „Es ist nur schon mein 40., weil ich so früh angefangen habe, nicht weil ich so alt bin.“

Er selbst beschränkte sich bei der Variété-Show auf die Rolle des Moderators und überließ seinen Künstlerfreunden die akrobatischen und musikalischen Parts.

Das Publikum von rund 100 Leuten, das den Bühnenraum bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, war schon vom ersten Act, dem „echten Niederbayern“ Florian Eder, der nach eigenen Angaben „ned sche, aber selten“ performt, angetan.

Der fünfzehnjährige Leon Kästele aus München, der laut Christl „schon von der Nordsee bis zum Kap der Guten Hoffnung“ gezaubert hat, war der Jüngste unter den Künstlern, was man seinen Tricks jedoch nicht anmerkte. Dem Skelett „Charlie Bones“ versteht der junge Zauberer gekonnt die Gliedmaßen zu verdrehen, ohne dass das Publikum versteht, warum der Knochenmann auf einmal seine Beine auf dem Kopf trägt.

Die Clownin Aprikosa gab ihre Sangeskünste zum Besten und wurde dabei ständig von ihrer vorlauten Assistentin Ananasa, „russisch ausgesprochen, bitte“, unterbrochen.

Walter Hölzl wunderte sich bei seinem Auftritt über die Menschen in Einkaufszentren: „Dass so was Sauer-



Ida Erdinger sang ihre Interpretation von „Knocking on Heaven’s Door“.

Fotos: Kampfl

stoff verbrauchen darf?“ Matthias Gietl und Robert Stripling erwogen die Vorzüge, die „wilder Honig“ auf eingeschlafene Ehen haben kann, und Agnes Altensee wollte unbedingt zur Weltmeisterschaft für „Kartenziergriffe“ in Moskau.

Karten und zahlreiche weitere Utensilien waren währenddessen in Luke Dimons Händen wenig sicher. Der Jungkünstler aus München ließ sein Zauberwerkzeug so schnell auftauchen und wieder verschwinden,

THEATER IM SPITALKELLER

► **Das Zaubertheater** wurde im Mai 2011 gegründet und darf seitdem im frisch renovierten Theater des Gasthauses Spitalkeller in der Alten Nürnberger Straße seine Shows zum Besten geben. Es fasst maximal 100 Gäste.

► **Die nächsten Veranstaltungen** sind das „Magic X-Mas“-Fest am 17. 12., für das bereits der Vorverkauf läuft. Ein Viertel der Karten ist schon weg.

► **Ab 2012** heißt es jeden Freitag „Thank God it’s Friday“. Dort können überarbeitete Regensburger nach einer anstrengenden Woche die müden Glieder ruhen lassen und nur noch die Lachmuskeln beanspruchen.

→ <http://www.zaubertheater-regensburg.de>

dass den Zuschauern dabei fast so schwindlig wurde, wie bei der Darbietung des Jonglage-Trios „Asigio“.

Ein weiteres Highlight gab schließlich Ida Erdinger zum Besten. Sie klopfte gemeinsam mit ihren Zuhörern nackt an die Himmelspforte („Knocking on Heaven’s Door“), um dann wegen dreckiger Füße und des Maßkrugs doch lieber draußen zu warten – und im wunderschönen Bayern noch ein paar Engelsrunden zu drehen.